Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 49

Rubrik: Us em Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es würde mich zutiefst enttäuschen ...

Sehr geehrte Redaktion!

Um es gleich vorwegzunehmen: Der Nebelspalter ist die beste Zeitschrift, die ich kenne. Trotzdem oder gerade deshalb war ich einigermaßen erstaunt, daß ich darin nicht das gestault, das fell darin nicht das ge-ringste Echo von jenem Ereignis ent-deckte, über welches in der Tages-schau, sowie zum Beispiel auch in einer Aargauer Zeitung vom 15. Ok-tober 1971 etwa folgendes berichtet wurde:

upi. Ein Kantonsschüler, der bei der militärischen Aushebung in Walenstadt im März dieses Jahres Flugblätter an die Stellungspflich-tigen verteilt hatte, wurde in Davos vom Divisionsgericht 12 wegen «vollendeten Versuchs der Verlei-tung zur Verletzung militärischer Dienstpflichten» zu einem Monat Haft bedingt verurteilt. Sein Ka-merad, der den Flugblatt-Text re-digiert hatte, bekam zwei Monate digiert hatte, bekam zwei Monate Haft bedingt. Unter dem Titel «Wie man durch die Armee aus Dir einen Untertanen macht» stand unter anderem im Flugblatt: «Mit zwanzig Jahren trittst Du in die Armee ein. Damit hat man Dich in der Hand, um den Untertanen, zu dem Du in der Erziehung schon teilweise ge-züchtet wurdest, aus Dir vollkom-men zu machen.»

Ich gebe ohne weiteres zu, daß durch das Austeilen dieser Flugblätter die staatliche Ordnung in einem gewissen Sinne gefährdet wurde. Aber werden in kommunistischen Ländern nicht auch Leute unter ähnlichen Begründungen verurteilt? Noch mehr als die Einschränkung der persönlichen Redefreiheit beängstigt mich aber, daß von seiten des Schweizer Volkes und der Presse keine Reaktionen auf eine derartige Verurteilung erfolgte. Ich hoffe deshalb, entsprechende Artikel im Nebelspalter übersehen zu haben, denn es würde mich zutiefst enttäuschen, wenn nicht einmal diese Zeit-schrift wagte, zu besagtem Vorfall Stellung zu nehmen.

Bruno Haueter, Chur

Die Antwort des Nebelspalters

Der Nebelspalter hat zum besagten Vorfall in der Tat nichts gebracht -aber nicht, weil er es nicht gewagt hätte, sondern weil keiner seiner Mit arbeiter sich dazu äußerte. Der Grund dafür könnte darin liegen, daß es sehr schwer ist, in solchen Fällen ein eindeutiges Urteil – «ja, ja oder nein, nein» – zu fällen und erst noch ne-belspaltergerecht, nämlich pointiert zu formulieren –, weil man vielleicht zwei Seelen, ach, in seiner Brust hat: Einerseits kann man im genannten Fall sicher anführen, die Meinungsfreiheit sei bei uns gewährleistet, also sollte auch das Verteilen von Flug-blättern – welchen Inhalts auch im-mer – erlaubt sein.

Auf der andern Seite wird man aber gerechterweise doch auch bedenken,

Prompte Wirkung



daß viele, zumal junge Leute, mit Flugblättern eine Meinung vertreten, die gar nicht ihre Meinung ist, sondern die Meinung von Hintermännern, welche im Schutze der Meinungsfreiheit drahtzieherisch und zerstörerisch agitieren wollen.

Im vorliegenden Falle glauben wir zum Beispiel nicht, daß es den Agi-tatoren aus erhabenen menschlichen Gründen darum geht, ihre Meinung zu vertreten, um zu verhüten, daß junge Leute im Militärdienst zu kadavergehorsamen Untertanen gezüchtet werden, sondern vielmehr darum, ihr Teil dazu beizutragen, daß die Institution der Armee ausgehöhlt und untergraben wird. Offensichtliches Ziel dürfte also doch wohl die Ab-schaffung der Armee sein.

Wer sich dies als Ziel gesetzt hat, sollte sich aber ehrlicherweise dazu bekennen und es mit den dafür vorhandenen legalen Mitteln zu erreichen suchen und vielleicht und vor allem einmal (endlich) auch nachzuweisen versuchen, daβ und weshalb die Existenz einer Schweizer Armee denn überhause einzel überhaupt sinnlos und unnötig sei ... Wir kennen im einzelnen die Meinung unserer Mitarbeiter zu diesem Fall und zu diesem Problem zwar nicht, es wäre aber wohl denkbar, daß dieses erwähnte «Dafür und Dagegen» sie gehindert hat, vereinfachend ein-seitig Stellung zu beziehen. Denn eine Sowohl-als-auch-Meinung läßt sich schwer in einen zügigen Artikel fas-sen. Es gibt heute eben Probleme, die sich schwerer als früher einfach schwarz oder weiß malen lassen.

Nebelspalter

«Volk auf Rädern!»

Lieber «Captain»!

Sie kritisieren im Nebi Nr. 45 ganz richtig die Auto-Hörigkeit des mo-dernen Menschen. Darf ich ein paar Worte beifügen? Es ist meine Art, das Gute immer eher von den jungen Leuten zu erwarten. Erfreulich wäre es natürlich, wenn von dieser Seite ein neuer Wind wehte. Leider aber riecht auch dieser Wind ziemlich stark nach CO. Mopeds sind «in». Mopeds, früher das Fahrzeug älterer oder ge-brechlicher Leute, sind zum Statussymbol junger Leute geworden! Wie kläglich, man geht nicht mehr zu Fuß. Velos sind tabu. Um sich fit zu erhalten, kauft man Expander und andere Geräte (zu Discountpreisen natürlich). Wo bleibt da die Logik? Kaum auf Seite des Käufers.

«Easy Rider», einer der größten und herrlichsten Werbefilme, war ein Er-

folg. Tragisch. Er hat für die Unabhängigkeit der Jugend gekämpft und hat sie, indem er den Moped-Fimmel gefördert hat, noch tiefer in den Sog unserer Konsumgesellschaft ge-trieben. K. Schönenberger, Bütschwil

Sehr geehrter Captain!

Als Besitzer eines Autos haben Sie den Mut, sich auch per Veloziped oder per pedes auf den heimatlichen Straßen fortzubewegen. Folglich sind Sie ein moderner Weiser und werden leider als solcher von vielen Ihrer Zeitgenossen verkannt. Klagen Sie nicht über Ihr Geschick, das Sie mit vie-len hervorragenden Persönlichkeiten aller Zeiten teilen. Da aber heute «Kampf der Luftverschmutzung» in aller Leute Mund ist, könnten Sie sich vielleicht doch noch öffentliche Anerkennung erringen: Starten Sie eine Initiative für ein Wander- und Radfahrernetz über unser ganzes Land unter dem Motto «Wandre und strample dich gesund in reiner Luft»!

Klara Hahn, Brugg

Alpiner Naturschutzeine Illusion?

Man weiß, daß die «Skilifte und Bergbahnen Grap Sogn Gion AG» (Flims) dem Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdeparte-ment ein Konzessionsgesuch für eine Schwebebahn auf den 3028 m hohen Vorabgipfel eingereicht hat. Der Vorab ist der einzige, leicht erreichbare Hochgipfel, welcher noch nicht überlaufen ist und von Zürich aus eine so geringe Anfahrtstrecke braucht (deshalb zählt er auch zu den Zür-cher Hausbergen). Gleichzeitig mit der Erschließung des Gipfels für den Massentourismus würde neben einigen Skiliften an den Südhängen auch der Vorabgletscher für das Sommerski-fahren erschlossen. Damit kommt ein weiterer schützenswerter Hochgipfel unseres Landes in den Sog des Massenrummels. Wenn es uns nicht möglich ist, wenigstens die unwirtschaft-lichen Gebiete unserer Alpen und Voralpen vor weiteren Erschließungen zu schützen, muß man sich ernstlich fragen, was in unserem übervöl-kerten Lande überhaupt noch geschützt werden kann.

Es tönt wie ein schlechter Witz, aber es ist wahr: Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission stimmte dem Konzessionsgesuch be-reits zu! Zu diesem Widerspruch kommt die Tatsache, daß das Schwei-

zervolk mit überwältigendem Mehr das Naturschutz- und das Umwelt-schutzgesetz angenommen hat. Man sollte meinen, daß in einer Demo-kratie der Wille des Volkes respektiert wird. Der Entscheid des Eidge-nössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes wird nun zeigen, ob dies geschieht. Leute, die das Departement kennen, sind der das Departement kennen, sind der Meinung, daß es die Konzessionserteilung kaum verweigern wird. Ich finde es nicht in Ordnung, daß die Behörden jedem Bonzen erlauben, Skilifte und Bergbahnen zu bauen. Denn das Volk profitiert herzlich wenig und die Mehrheit will gar nicht, daß noch mehr Bahnen, die auf Hochgipfel führen, gebaut werden. Was helfen uns die Gesetze über Na-

Was helfen uns die Gesetze über Naturschutz, wenn die zuständigen Behördemitglieder den Gesetzen nicht Nachachtung verschaffen und Konzessionen für weitere Erschließungen erteilen? Solche Behördemitglieder sind Despoten! Es ist sehr wichtig, die Soche möglichet rasch an daß die Sache möglichst rasch an eine breite Oeffentlichkeit gebracht wird. Denn es ist heute nur möglich, durch einen starken Druck aus dem die leichtfertigen Konzessionserteilungen zu verhindern. Ich möchte Sie deshalb aufrufen, dem Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (Vorsteher: Bun-desrat Bonvin) zu schreiben und es vor den Folgen weiterer Konzessionserteilungen zu warnen!

Wenn das Projekt Vorab bewilligt wird, ist ein klassischer Präzedenzfall geschaffen und andere ähnliche Projekte müßten auch bewilligt werden. Unsere Nachkommen werden uns dankbar sein, wenn sie noch ein Stückchen unverdorbener Natur antreffen! M. Hug, Bäretswil

Leser-Urteil

Lieber Nebi!

Bleib weiterhin dem Kampf gegen braune und rote, aber auch gelbe und weiße und schwarze Fäuste treu und lasse bitte Herrn Canzler von mir grüßen. Ich bin eine große Verehrerin seiner Kunst, die den nässesten No-vembertag in einen Sonnentag ver-zaubern kann. L. Schaad, Rotterdam



Usem Innerrhoder Witztröckli

«Metzger Signer! s letscht Schwinig, woni bi eu kauft ha, ischt denn nütz möndesch as guet gsee!»
«s Mul zue, Frau Dörig! Vo de Toodtne sött me gad no Guets Hannjok säge!»

GEGEN SCHMERZEN

Auch vom schwachen Magen gut vertragen

Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit

Erhältlich in Apotheken und Drogerien Dr. WILD & Co. AG 4002 Basel